

## Durchführung einer Radiowerkstatt mit Kindern

**Einstiegsreferat zur Medienarbeit: Technik, Anforderungen, Grenzen und Möglichkeiten für die Radioarbeit (Said Suma, Radiowerkstatt Bonn)**



*Medienreferent Said Suma von der Radiowerkstatt Bonn erläutert die Technik*

Die Medienreferenten der Radiowerkstatt Bonn zeigen Gruppen und einzelnen Bürgern, wie Radio funktioniert. Auch Schulklassen ab der 3. Klasse können dies lernen. Gemeinsam mit ihnen produzieren sie Radiobeiträge, die auch gesendet werden.

Sendetermin der Radiowerkstatt Bonn ist Sonntag abends zwischen 20 und 21 Uhr. Die Sendung heißt „kreuz und quer“.

### Hilfen zur Planung und Umsetzung der Radioprojekte

#### Voraussetzungen

Das Thema muss für Jugendliche interessant sein, sonst hat man keine Chance, dass sie aktiv und freiwillig mitarbeiten. Am besten bezieht man die Eltern mit ein. Im Projekt „EE-Reporter unterwegs“ haben sich die Kinder für das festgelegte Thema angemeldet. Die Kinder, die sich angemeldet haben waren keine feste Gruppe, einige kannten sich aber untereinander. Die anderen Kinder konnten gut in die Gruppen integriert werden.

## Vorbereitungen

### Wissensstand abfragen

Zunächst sollte man bei den Kindern ihren Wissensstand abfragen: Was wissen die Kinder schon zum Thema? Durch diese Gesprächseinheit werden die Kinder auf das Thema eingestimmt und man kann ihnen vermitteln, was daran spannend ist. Bei der Wissensstandabfrage sollte man zentrale Schlagwörter rausfiltern und anschließend überlegen, welche Beiträge man dazu machen kann.

### Themen für einzelne Radiobeiträge festlegen

Das Thema des Radioprojekts bildet den Rahmen. Um dieses in einer Sendung gut zu beleuchten, muss es in verständliche und spannende Einzelaspekte heruntergebrochen werden. Wie lässt sich beispielsweise Stromverbrauch darstellen (z.B. über eine Klangreise)? Welcher Interviewpartner kann mir am besten erzählen, wie man in einem afrikanischen Land erneuerbare Energien einsetzt? Wie kann ich Meinungsvielfalt abbilden (z.B. über ein Umfrage).

Eine Hilfe für die thematische Festlegung der einzelnen Radiobeiträge ist die Frage an die Kinder: Wenn Ihr dies hört – wäre das für Euch interessant? Die Kinder sollen so lernen, sich als Zielgruppe zu sehen, denn das ist ein Maß, dass sie selbst einschätzen können.

Man kann die Kinder fragen: „Was müssen wir recherchieren, was brauche ich noch, um einen Schwerpunkt zu setzen“. Die Aufgabe der Leiter ist dann, die Informationen zu „trichtern“, d.h. die zu bündeln und zuzuspitzen.



Auswahl der Interviewfragen am Flipchart, Vorbereitung der Radiowerkstatt in Bonn

Es sollten keine puren Nachrichten produziert werden. Lebendiger - insbesondere für jüngere Kinder - sind Interviews, Klangreisen, Umfragen oder auch Reportagen.

### *Interviewpartner*

Desweiteren muss früh im Rahmen des Radioprojektes geklärt werden, wer interviewt werden kann. Man sollte die Kinder direkt fragen, auch wenn man schon Interviewpartner im Auge hat oder auch schon mit ihnen Absprachen getroffen hat. „Wen können wir interviewen? Warum sollte man genau diesen Menschen interviewen?“ Es ist zudem wichtig zu klären, welche Beitragsform zum Thema passt. An dieser Stelle kann man ihnen einige Darstellungsformen, wie z.B. Interview und Umfrage erläutern. Bei der Umfrage wird die Meinung von Menschen auf der Straße, die gerade vorbeikommen mit dem Mikrofon eingeholt. Die Antworten (Orginaltöne) werden zusammengeschnitten und zu einem Stimmungsbild zusammengefügt. Beim Interview befragt man gezielt mit dem Mikro eine zuvor ausgewählte und angesprochene Person im Studio, an der Arbeitsstelle, in der Privatwohnung oder an einem anderen gewählten Ort. Dies hängt von der Person und auch vom Thema ab. Im Projekt EE-Reporter unterwegs haben die Kinder Passanten in den Innenstädten vor einem Baumarkt interviewt und mit Gesprächspartnern in Studio, im Museum, in Ausstellungen und anderen Orten, an denen der Radiobeitrag vorbereitet wurde, gesprochen.

### *Umgang mit der Technik*

Ganz wichtig ist eine Einführung in die Technik, speziell der Umgang mit Mikrofon und Aufnahmegerät. Das können die Kinder zunächst in kleinen Gruppen ausprobieren, bevor es ans richtige Interview geht.



*Übungsinterview in der Ferienaktion Münster*

### *Technik*

Das Mikro wird meist links am Aufnahmegerät eingesteckt. Das Gerät gibt einen Pegel für den Kopfhörer und einen für die Aufzeichnung wieder (rec+Pause drücken zum Einstellen des Pegels).

Während der Aufnahme sollten Störgeräusche vermieden werden: z.B. Griffgeräusche. Daher sollte nur ein Kind die Technik bedienen, ein zweites macht das Interview. Für die Interviews sollten nur 2-3er-Gruppen losgeschickt werden, denn mehr wirken auf die Passanten „abschreckend“. Ist der Pegel am Gerät eingestellt, kann die Aufnahme losgehen, man muss nur noch rec drücken. Das Aufnahmegerät zählt die Zeit rückwärts. Beim Stoppen werden „Tracks“ gesetzt (wav-Datei oder mp3 möglich). Diese sind wichtig für den Schnittplan.



### Durchführung

Eine gute Vorbereitung eines Beitrages hilft Nachproduzieren zu vermeiden. Wenn klar ist, was gemacht werden soll, können die Kinder in Gruppen aufgeteilt werden und festgelegt werden, wer wofür zuständig ist, z.B. Jingle produzieren, Interviews vorbereiten, durchführen, die Technik bedienen etc.

Damit die Kinder auf ihre jeweiligen Aufgaben gut vorbereitet sind, ist eine Redaktionssitzung am Tag (wie auch im Profi-Bereich) sinnvoll. Aus pädagogischer Sicht empfehlen sich außerdem Feedbackrunden am Ende des Tages.



*Aufnahme der An- und Abmoderation (Doppelmoderation) im Studio der Radiowerkstatt Bonn  
Die Kinder haben zuvor den Text selbst am PC entworfen, ausgedruckt und lesen ihn nun in  
Rollenverteilung vor*

#### *Radiobeitrag produzieren*

Sind die Interviews und Umfragen aufgenommen, müssen die O-Töne zunächst gesichtet und mittels digitalen Audioschnitt bearbeitet werden. Ähs, Versprecher und lange Pausen werden herausgeschnitten. Für die Einzelbeiträge wird jeweils ein Schnittplan erstellt. Abgestimmt auf die O-Töne wird ein Moderationstext erarbeitet, der die einzelnen Programmelemente des Beitrages verbindet. D.h. um die Statements werden erklärende und verbindende Texte gebaut. Sinnvoll ist eine Doppelmoderation, d.h. zwei Kinder sprechen die Moderation im Wechsel. Dabei fühlen sie sich sicherer und spielen sich gegenseitig die „Bälle“ zu. Die Anmoderation leitet auf einen konkreten Sendungsinhalt über, die Abmoderation ist zum Beispiel am Ende einer Sendung ein Resümee: z.B. die Nennung von Interviewpartnern oder der Hinweis auf die nächste Sendung.

Die Musik, die zwischen den gesprochenen Passagen eingebaut wird, wird von der Moderation nicht angekündigt, denn nicht die Musik ist hier wichtig, sondern das Thema. Das Thema sollte in der Sendung auch öfter wiederholt werden. Das hilft den Hörern, nach einer Musikeinheit leichter zum Thema zurückzufinden und auch Hörern, die später zu schalten, sich zu orientieren.

Beitrag und Musik werden im Wechsel gesendet, die Musik hat große Bedeutung, daher ist die Auswahl wichtig. Zum Thema Energie kann man viele passende Musiktitel finden.

Ist die Sendung lang, können auch die einzelnen Beiträge länger sein. In der Radiowerkstatt Bonn gibt es z.B. die Möglichkeit, eine halbe oder zwei halbe Stunden lang zu produzieren. Man rechnet 3 Beitragssätze für eine halbe Stunde (3-3,5 Minuten pro Beitrag, 1-3 Minuten pro Umfrage und 3-4 Minuten für eine Moderation). Viel länger sollten Beiträge nur in Ausnahmefällen sein, weil die Hörer sonst ihre Aufmerksamkeit verlieren.



*Die Kinder haben alles selbst machen dürfen - auch das Mischpult bedienen. Dadurch war die Identifikation mit dem Beitrag und ihr Engagement sehr hoch*

### *Jingles*

Wie produziert man Jingles? Man kann zum Beispiel auf vorgefertigte Jingles einen Text sprechen. Die Kinder in der Radiowerkstatt Dortmund wollten selbst ein Jingle produzieren und sangen gemeinsam: „Wir sind die E-E-Reporter aus Dortmund, wir sind die E-E-Reporter in unserer Stadt und haben ganz viel Energie mitgebracht.“



*Aufnahmen im Studio der Radiowerkstatt Dortmund, Einsingen des Jingles und Moderationen*

Bei einer Ferienaktion von fünf Tagen, könnte die Tagesplanung folgendermaßen aussehen:

1. Tag (ca. 3 Std.) Begrüßung und Projektablauf erläutern; Einführung in Bürgerfunk, Format Radio, Sendegestaltung und Hörfunknutzung; Einführung ins Thema; Einführung in die Beitragsformen; Einführung in die Reportageeinheit
2. Tag (ca. 3 Std.) Interviewtechnik; Schreiben für Hören (Übung in Kleingruppen); Aufgabenverteilung (Moderation, Technik, Musikauswahl, Beitragsproduktion, Einführung in den digitalen Schnitt)
3. Tag (ca. 4 Std.) Ausarbeitung von Schnittplänen für alle Beiträge; Überspielen der O-Töne; digitaler Audioschnitt; zusätzliche Aufnahmen von O-Tönen für Beiträge und von Interviews
4. Tag (ca. 3 Std.) Redaktionssitzung mit vorläufiger Abnahme der Beiträge und erstes Feedback; Endproduktion der Beiträge, Vorbereitung der Moderation, Übungen am Mikrofon; Aufnahme der Moderation
5. Tag (ca. 3 Std.) Produktion der Sendung im Studio mit der gesamten Gruppe; Aircheck der Sendung; Verabschiedung

Bei der Bonner Ferienaktion sind Teile der Endproduktion sowie die Vorbereitung und Aufnahme der Moderation am letzten Tag weitergeführt worden, so dass die Kinder an diesem Tag etwa 6 Stunden in der Radiowerkstatt verbracht haben, um ihre Beiträge fertig zu stellen.

